Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 88 (1998)

Heft: [4]

Nachruf: Die rechtliche Volkskunde hat einen ihrer bedeutendsten Gelehrten verloren : zum Andenken an Karl Siegfried Bader

Autor: Bühler, Theodor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die rechtliche Volkskunde hat einen ihrer bedeutendsten Gelehrten verloren.

Zum Andenken an Karl Siegfried Bader

Die rechtliche Volkskunde ist – wie die Bezeichnung sagt – ein Grenzgebiet zwischen der Volkskunde und der Rechtswissenschaft, insbesondere der Rechtsgeschichte. Obwohl es vornehmlich Rechtshistoriker sind, die rechtliche Volkskunde betreiben, hat die rechtliche Volkskunde auch für die Volkskunde eine erhebliche Bedeutung, weil sie sich mit Rechtsbräuchen befasst und Erklärungen für rechtliche Vorstellungen und rechtliche Verhaltensweisen zu liefern vermag.

Am 13. September 1998 ist nun einer der bedeutendsten Vertreter dieses Faches gestorben: Prof. Dr. iur. und Dr. h.c. Karl Siegfried Bader ist am 27. August 1905 in Waldau im Hochschwarzwald geboren. Er verbrachte seine Jugend in Gutmadingen und besuchte das Gymnasium in Donaueschingen. Nach Studien in Tübingen, Wien und Heidelberg schloss er sein Studium in Freiburg im Breisgau ab. Nach Abschluss des Studiums trat er in den staatlichen Gerichtsdienst ein, den er 1933 nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten verlassen musste. Er wurde nun freier Anwalt in Freiburg, bis er 1941 zum Kriegsdienst einberufen wurde. 1942 habilitierte er sich mit der Arbeit «Die Zimmerische Chronik als Quelle rechtlicher Volkskunde» (erschienen als Band V der Reihe «Das Rechtswahrzeichen». Beiträge zur Rechtsgeschichte und rechtlichen Volkskunde 1942) an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg. Nach dem Krieg berief ihn die französische Militärregierung zum Oberstaatsanwalt und 1946 zum Generalstaatsanwalt am Oberlandesgericht Freiburg. Seit 1948 nahm er ausserdem eine ausserplanmässige Professur an der Universität Freiburg ein, 1951 wurde er zum Ordinarius für deutsche Rechtsgeschichte und Kirchenrecht an der Universität Mainz und 1952 an die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich berufen, wo er seit 1953 bis zu seiner Emeritierung 1975 wirkte. Zudem leitete er dort die von ihm gegründete Forschungsstelle für Rechtsgeschichte mit dem Untertitel Rechtssprache, Rechtsarchäologie und Rechtliche Volkskunde. Diese Forschungsstelle enthält unter anderem eine Bildersammlung über rechtsarchäologische Gegenstände und Gegenstände der rechtlichen Volkskunde[1].

Karl Siegfried Bader hinterliess ein beeindruckend umfangreiches Schrifttum[2]. Ein grosser Teil dieses Schrifttums ist der rechtlichen Volkskunde gewidmet, wobei das dreibändige Werk «Studien zur Rechtsgeschichte des mittelalterlichen Dorfes» (Bd. I/1957, Bd. II/1962, Bd. III/1973) das bedeutendste und bekannteste ist. Dieses ist nicht nur für die rechtliche Volkskunde, sondern für die Mediävistik allgemein und für die Germanistik massgebend und muss für die Rechtsgeschichte des Dorfes als Standardwerk betrachtet werden.

Das übrige Schrifttum Baders über die rechtliche Volkskunde ist zu breit, um hier im einzelnen dargelegt werden zu können. Es lässt sich in drei Themenbereichen zusammenfassen:

1. Arbeiten über die Baar, die Heimat von Karl Siegfried Bader;
2. Stellungnahmen zum Gegenstand der rechtlichen Volkskunde bzw. zur Abgrenzung der rechtlichen Volkskunde zu ihren Nachbargebieten;
3. Monographische Darstellungen einzelner Gegenstände der rechtlichen Volkskunde.

Unter die zweite der genannten Kategorien gehören vor allem folgende Titel: «Gesunkenes Rechtsgut. Zur Begriffsbildung und Terminologie in der Rechtlichen Volkskunde» (in: Festgabe für Hans Fehr[3]); «Über das Verhältnis von Rechtsgeschichte und Volkskunde» (in: Angebinde, John Meier zum 85. Geburtstag, 1949, S. 30ff.); «Rechtsprache und Rechtskultur» (in: Zeitschrift für Schweizerisches Recht, NF 82, 1963, S. 105ff.[4]), und vor allem «Rechtliche Volkskunde in der Sicht des Juristen und Rechtshistorikers» (in: Festschrift für Karl Sigismund Kramer zum 60. Geburtstag, 1976, S. 124ff.[5]).

In der dritten Kategorie sind vor allem zwei Arbeiten für den Volkskundler von grosser Bedeutung: «Der schwäbische Untergang. Studien zum Grenzrecht und Grenzprozess im Mittelalter» (in: Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen IV, 1933), welche eine bahnbrechende Arbeit über den sog. Bannumgang darstellt, und zusammen mit seiner ersten Frau (G. Bader-Weiss) «Der Pranger. Ein Strafwerkzeug und Rechtswahrzeichen des Mittelalters» (1935).

Zu rein volkskundlichen Themen hat sich Bader in zwei Arbeiten geäussert, und zwar in «Schurtag-Schuddig. Vom Aschermittwochbrauchtum zur Elzacher Fasnachtsfigur» (in: Schau-ins-Land 81, 1963, 93ff.[6]) sowie zur Benennung des Faches (Volkskunde): «Stellungnahme aus der Schweiz» (in: Deutsche Gesellschaft für Volkskunde, Informationen 80, 1971, 76ff.).

Obwohl die rechtliche Volkskunde im Mittelpunkt seiner Forschungen stand, hat Karl Siegfried Bader auch auf anderen Gebieten Bahnbrechendes publiziert, namentlich auf dem Gebiet des Strafrechts und der Kriminologie. Er hat sich stets geweigert, an den Grenzen seines ureigensten Faches stehen zu bleiben und ist in diesem Sinne ein Vorbild für interdisziplinäre Forschung. Die künftige historische Volkskunde wird an seinem Lebenswerk nicht vorbeigehen können.

Prof. Dr. Theodor Bühler

[1] Vgl. Urs Reber: «Die Zürcher Forschungsstelle für Rechtsgeschichte», in: Zwei Jahrzehnte Rechtsgeschichte an der Universität Zürich, 1975, 53ff.

[2] Vgl. C. Soliva, Arbeiten von Karl Siegfried Bader in Festschrift K.S.B. 1965, 503ff., nachgeführt bis 1974 durch C. Soliva und M. Helfenstein in: Zwei Jahrzehnte Rechtsgeschichte an der Universität Zürich, a.a.O., 83ff. Zudem haben die Herren C. Schott und H. Maurer einen Teil dieses Schrifttums in den von ihnen herausgegebenen «Ausgewählte Schriften» (3 Bde, erschienen 1983-84) erneut publiziert.

[3] Wiederabgedruckt in: «Ausgewählte Schriften» I, 107ff.

[4] Wiederabgedruckt in: «Ausgewählte Schriften» II, 197ff.

[5] Wiederabgedruckt in: «Ausgewählte Schriften» I, 135ff.

[6] Wiederabgedruckt in: «Ausgewählte Schriften» III, 418ff.